



INTERNATIONALES, SOZIALES ENGAGEMENT IN DER ZAHNHEILKUNDE –

Studierende der Universität Witten/Herdecke stellen das GambiaDentCare Programm vor

von Anna-Louisa Holzner, Katharina Wulf, Dr. Rainer A. Jordan

Wozu soziales Engagement?

In einer Zeit, in der in Deutschland, aber mehr noch in den Entwicklungsländern bzw. den Ländern der Dritten Welt, durch wirtschaftliche Krisen und neue medizinische Herausforderungen die Zukunft von vielen als ungewiss eingeschätzt wird, stellt sich fast jeder von uns einmal die Frage: Was kann ich mit meinen eingeschränkten Fähig- und Fertigkeiten tun, um die Situation, besonders für Hilfsbedürftige zu verbessern?

In vielen Studiengängen jenseits der Zahnmedizin ist es mittlerweile durchaus üblich, einen Teil der Studienzeit für soziales Engagement zu nutzen. Hierbei erlernt man durch das eigene soziale Engagement all die Dinge, die unabhängig vom gewählten Studienfach an deutschen Universitäten

oft viel zu kurz kommen: Teamfähigkeit, Organisationstalent, emotionale Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein – für sich selbst und für andere Menschen.

Erfahrung während des Studiums

Doch gerade von uns als angehende Zahnärzte verlangt das Berufsethos ein gesteigertes Bewusstsein für die Not und Bedürfnisse anderer Menschen. Auch die zukünftig neue Approbationsordnung für uns Zahnmediziner greift dies auf: Wir Studierenden sollen mehr Praxiserfahrungen sammeln, interdisziplinär ausgebildet werden und an Modellprojekten zur Ausbildung von weiterführenden Fähigkeiten beteiligt werden. Meist fehlt es nicht an dem Wunsch oder der Bereitschaft der Studierenden, sich in die



Die Behandlung durch die Studierenden ist oft eine große Hilfe für die COHW, um den Ansturm der Patienten zu bewältigen.



Dr. Jordan bei der Einführung einer neuen Behandlungsmethode.

Arbeit eines Hilfsprojektes einzubringen, sondern es sind die Einstiegshürden und fehlende Erfahrung, die es vielen unserer Kommilitonen schwer machen, sich in ein solches Projekt einzubringen.

Soziale Projekte an der Universität Witten/Herdecke

Die Universität Witten/Herdecke hat deshalb seit vielen Jahren eine ganze Reihe an Vorkehrungen getroffen, welche Studierenden dabei helfen sollen, sich in entsprechenden Projekten zu engagieren, eigene Projekte zu gründen oder bestehende Projekte hauptverantwortlich fortzuführen.

Das GambiaDentCare Programm

Ein Beispiel für diese oft auch fakultätsübergreifenden studentischen Initiativen ist unser GambiaDentCare Programm: 1995 von Zahnmedizinstudenten der Universität Witten/Herdecke gegründet, stellt es seit fast 15 Jahren einen festen, nachhaltigen Bestandteil der Fakultät für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Witten dar. Die Universität leitet in der kleinen Republik Gambia an der Westküste Afrikas das staatlich-akkreditierte, zahnmedizinische Ausbildungsprogramm für zahnmedizinische Fachangestellte in Afrika. Neben Wissenschaft und Forschung steht die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium an erster Stelle. Unser Ziel vor Augen ist stets der großflächige Aufbau einer zahnärztlichen Basisversorgung für die infrastrukturell schwach entwickelten, ländlichen Regionen.

Hintergrund

Die Republik Gambia ist das kleinste Land des Kontinentes und eines der ärmsten Länder der Welt. Jahrzehntlang war die zahnmedizinische Versorgung nur auf die Hauptstadt Banjul beschränkt. Ziel des Projektes ist es, die Versorgung oraler Erkrankungen in Gambia nachhaltig zu verbessern. Mehrmals im Jahr fliegen Teams von Studierenden, Zahnärzthelferinnen und Ärzten zusammen nach Gambia, um die Arbeit vor Ort fortzusetzen und die lokalen Koordinatoren zu unterstützen.

In Gambia arbeiten weniger als zehn Zahnärzte, der Großteil von ihnen nur in der Küstenregion um die Hauptstadt Banjul. Verlässt man diese an der Atlantikküste gelegene Region und begibt sich auf die schwerliche und abenteuerliche Fahrt ins Landesinnere, so bemerkt man schnell, dass nicht nur die Lebensbedingungen der Menschen in den ländlichen Gebieten sehr ärmlich und bescheiden sind, sondern dass diese oft von jeglicher strukturierter Gesundheitsversorgung abgeschnitten sind. Der überwiegende Teil der Bevölkerung hat noch nie eine zahnmedizinische Prophylaxe, Diagnostik oder gar Therapie erhalten. Unser Projekt konzentriert sich daher seit seinen Anfangstagen besonders auf die frühe Diagnostik und Therapie kariöser Läsionen.

Ausbildung von medizinischem Hilfspersonal

Unter dem Namen ART-Projekt (Atraumatic Restorative Treatment) wurde unter Leitung von OA Dr. Rainer A. Jordan, einem der Gründer des Gambia-



Ein wichtiger Teil der Reisen sind die Materiallieferungen aus Deutschland.



Für die Nachuntersuchungen im Rahmen der von uns durchgeführten Studien fahren wir meist zu den Patienten nach Hause, um ihnen weite Wege zu ersparen.

DentCare Programms, in Zusammenarbeit mit dem WHO-Kollaborationszentrum in Nimwegen und dem Gesundheitsministerium Gambias ein Ausbildungsprogramm für zahnmedizinisches Hilfspersonal entwickelt. Seit dem Jahr 2000 wurden auf diesem Wege über 30 sog. Community Oral Health Workers (COHW) in zahlreichen neu gegründeten lokalen Zahnstationen auf ihren landesweiten Einsatz vorbereitet. Dies geschieht in einem speziell auf die örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten abgestimmten Trainingsprogramm. Die Ausbildungsschwerpunkte sind vor allem Prophylaxemaßnahmen, die Füllungstherapie nach ART und eine Schmerztherapie in Gebieten ohne Strom und zahnärztliches Fachpersonal.

Nötigste Versorgung trotz minimaler Möglichkeiten

Jedoch gibt es bis dato für die ausgebildeten COHWs nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten, kariöse Zähne zu versorgen bzw. zu erhalten: Im frühen Stadium wird die Karies nur mit Handinstrumenten und ohne Strom exkaviert. Im Anschluss kommt eine Füllung aus Glasionomerzement zum Einsatz, die als Atraumatic Restorative Treatment bekannt ist. In Fällen von stark kariös zerstörten Zähnen gab es lange Zeit nur die Möglichkeit der Extraktion. Zerstörte Zähne mit fortgeschrittener Kariesprogression und Pulpabeteiligung konnten bisher in der Regel nicht erhalten werden. Daher arbeiten zahlreiche Studierende unseres Projektes zusammen mit Oberärzten unserer Fakultät an der Entwicklung eines Behandlungskonzeptes, welches wir das „Basic Root Canal Treatment“ nennen und durch welches auch ohne Strom, Wasser und diagnostische Radiografie eine Wurzelkanalbehandlung möglich gemacht werden soll. Ziel ist die langfristige Aufnahme der Methodik in das Ausbildungsprogramm für die COHWs.

Rolle der Studierenden im Wittener GambiaDentCare Programm

Seit der Gründung des GambiaDentCare Programms in Witten wird dieses maßgeblich von uns Studierenden getragen und vorangetrieben. Der studentische Einsatz umfasst alle Bereiche der Projektarbeit – sowohl in Gambia als auch zu Hause in Deutschland. Um die Aufgaben stets klar zu verteilen, bilden wir als Studierende die Leitung des Projektes – mit klaren Aufgabenbereichen. So bilden etwa zehn Studierende das organisatorische Rückgrad des gesamten Projektes



Geduldig warten die Patienten in der Wartehalle eines Health Centers auf ihre Behandlung.



Bei den morgendlichen Fahrten in die Health Center wird das frühe Aufstehen oft durch tolle Sonnenaufgänge belohnt.



Um auch den Kindern die Bedeutung der Zahnpflege nahe zu bringen, besuchen wir regelmäßig Kindergärten in Gambia.

und werden dabei stets von den Ärzten unterstützt. Wir Studierenden bemühen uns, neben der Organisation der Auslandsaufenthalte und Reisen nach Gambia auch um das Einwerben von Spendengeldern, sämtliche Öffentlichkeitsarbeit und mit besonderer Hingabe um das Anwerben und Anleiten von Studierenden jüngerer Semester in die Projektarbeit, um ein langjähriges Fortbestehen des Projektes sicherzustellen. Jeder der genannten Leitungsposten ist von einem Kliniker und einem Vorkliniker besetzt, wobei der Student des klinischen Semesters meist selbst schon einmal an einem Aufenthalt in Gambia teilgenommen hat und somit seine eigenen Erfahrungen sowohl in das Projekt einbringen als auch an seinen studentischen Vertreter aus der Vorklinik weitergeben kann. Aber auch vor Ort spielen wir Studierenden eine wesentliche Rolle bei der praktischen Umsetzung des Projektes. So sind v.a. Studierende der klinischen Semester unter Aufsicht mehrmals jährlich vor Ort sowohl an der Behandlung beteiligt und in die Schulung und Ausbildung der COHW integriert. Des Weiteren arbeiten wir unter Aufsicht der Wittener Ethikkommission und in Zusammenarbeit mit mehreren internationalen Partnern an zahlreichen wissenschaftlichen Projekten und prüfen dabei unterschiedliche Behandlungs- und Präventionsmaßnahmen, welche unter den Sub-Sahara-Bedingungen in Gambia die Versorgungsqualität und Zahngesundheit der Menschen zukünftig noch weiter verbessern sollen.

Fazit

Die Bedeutung von sozialem Engagement nimmt in der zahnmedizinischen Ausbildung eine wachsende Bedeutung ein. Die Beteiligung an Hilfsprojekten im In- und Ausland bietet Studierenden eine spannende

Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Fähigkeiten zu erlernen, die in den herkömmlichen, zahnmedizinischen Curricula bisher in Deutschland keine oder eine nachrangige Bedeutung haben.

Das GambiaDentCare Programm der Universität Witten/Herdecke bietet seit fast 15 Jahren eine Vielzahl an Ansätzen und Möglichkeiten für Studierende der Zahnmedizin, sich sozial zu engagieren und sich über die Grenzen des Studiums in Deutschland hinaus auch im Ausland weiterzubilden und einzubringen. Zukünftig wird es notwendig sein, derartige Projekte auch auf andere Felder auszuweiten und mit der bevorstehenden Einführung der neuen Approbationsordnung zu einem regulären Bestandteil der Ausbildung von Zahnmedizinistudenten in Deutschland zu machen. <<<

➤ KONTAKT

cand. med. dent.

Anna-Louisa Holzner

Universität Witten/Herdecke
Fakultät für Zahn-, Mund-
und Kieferheilkunde
Abteilung für Zahnerhaltung
und Präventive Zahnmedizin
Alfred-Herrhausen-Str. 50
58448 Witten

Tel.: 0 23 02/9 26-6 00

Fax: 0 23 02/9 26-6 61

E-Mail: aholzner@uni-wh.de



Im ganzen Land freuen sich die Kinder über den Besuch der „Toubabs“ (Weißen).